

in der Luft ausgebreitet wurde. Bonnet, welcher diese Substanz analysirte, berechnet, dass man die Menge derselben auf 44,000 Centner schätzen müsse, wenn sie an allen Orten, wo man den rothen Regen bemerkte, in demselben Verhältnisse herabgefallen ist, wie da, wo er die zu seinen Untersuchungen bestimmten Quantitäten aufsamelte.

Eine rothe Färbung des Meeres bemerkte man am 3. Juni 1845 an der Küste von Portugal in einer Ausdehnung von ungefähr 8 Quadrat-Kilometer. Aus der mikroskopischen Untersuchung dieses Wassers ergab sich, dass diese Färbung, ähnlich wie die des rothen Meeres, von einer Alge (*Protococcus atlanticus*) herrührte, welche so klein war, dass 40,000 Exemplare davon nur hinreichen würden, um eine Fläche von 1 Quadrat-Millimeter zu bedecken. (*Compt. rend. — Polyt. Centralbl. 1847. Liefer. I.*)  
B.

### Gewinnung des Jods aus dem Kelp von Guernsey.

Graham bemerkt hierüber Folgendes: Das Seegras von der felsigen Küste wird von den Bewohnern dieser Insel in grosser Menge gesammelt, um als Feuermaterial benutzt zu werden. Die Asche davon ist reicher an Jod als der gewöhnliche Kelp, wegen der niedrigeren Temperatur, bei welcher es verbrennt, und es würde sich desshalb wohl lohnen, dieselbe zur Gewinnung von Jod zu benutzen. (*Chemic. Gaz. 100. 495. — Pharm. Centralbl. No. 14*). B.

### Ueber Isolirung des Fluors, die Zusammensetzung der Fluoride und das Atomgewicht des Fluors.

Zu den Versuchen, welche Louyet über die Isolirung des Fluors anstellte, wurden die von Knox eingerichteten, mit Metalldraht überzogenen Flussspathgefässe angewendet. Die Recipienten zur Aufnahme des Fluors waren rechtwinklige Parallelepipeden, ungefähr 8 Cent. hoch und 4 Cent. dick. In der Aushöhlung, die einen Cylinder von etwa 2 Cent. Durchmesser hatte, befand sich ein Flussspathstöpsel, der bis auf den Boden des Cylinders reichte und ihn gerade ausfüllte. Um die Beobachtung zu gestatten, waren in der Mitte der Aushöhlung 2 gegenüberstehende mit durchsichtigem Flussspath versehene Oeffnungen angebracht. In den mit Chlor gefüllten Entwicklungsgefässen erhitze man nun wasserfreie Fluoride,